

Dr. Norbert Furrer, Universität Bern

Franz Ludwig von Erlachs gesellschaftliche «Verknüpfungen»

Junker Franz Ludwig von Erlach (1574–1651) war Bürger von Bern, Freiherr von Spiez, Zweihunderter 1596–1611, Schultheiss von Burgdorf 1604–1610, Ratsherr 1611–1629, Venner zu Schmieden 1628, Schultheiss – in ungeraden Jahren – der Stadt und Republik Bern 1629–1651, und er nahm, heisst es, an nicht weniger als 144 Gesandtschaften teil. Man irrt nicht, wenn man ihn als eminenten Vertreter der politischen Machtelite Berns zur Zeit des Dreissigjährigen Kriegs bezeichnet.

Wir fragen hier, wie stark Franz Ludwig von Erlach in der Gesellschaft verankert war: Wie vielfältig waren seine Beziehungen, wo entstanden sie und wie pflegte er sie? Wie «vertikal» war sein soziales Netz, wie «symmetrisch», wie eng, wie sachlich, wie harmonisch sein Umgang mit anderen Menschen?

Die Untersuchung der wichtigsten – machtpolitisch relevanten – «Verknüpfungen» Franz Ludwig von Erlachs berücksichtigt drei Ebenen: die Ebene der Situationen, der Figurationen und der Institutionen. In welchen Situationen knüpfte er – mehr oder wenig zufällig – Beziehungen an? Mit welchen Personen stand er in – mehr oder weniger ausgedehnten – Figurationen (Interdependenzgeflechten)? Welchen – mehr oder weniger einengenden – gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen unterstanden seine Beziehungen?

Die Antworten auf solche Fragen anhand öffentlicher und privater Quellen sollten uns erlauben, die komplexe (Wir-)Identität des *miles togatus* Franz Ludwig von Erlach zu konturieren, seine Handlungsspielräume etwas auszumessen und vielleicht seine politischen Strategien ein wenig zu durchschauen.